Deutsch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nen“ ursprünglich „Zeit haben“. „Schofel“ kommt von „safal“, das heißt „niedrig“. „Dufte“ ist das hebräische „tow“, und das heißt nichts anderes als „gut“. Und „Ramsch“ kommt von „ramma'uth“, und das heißt ganz einfach „Betrug“.
Von den Juden haben wir diese Wörter mit hebräischen Wurzeln übernommen; diese und unzählige andere. Ohne diese Wörter käme man wohl nicht mehr aus, denn sie sind besonders populär in unserer Umgangssprache, und damit sind sie ein regelrechter Teil unserer deutschen Sprache.

Klaus Mampell

Deutsch

Das längste deutsche Wort ohne Buchstabenwiederholungen

Als längstes deutsches Wort aus sich nicht wiederholenden Buchstaben hat die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) Wiesbaden, in einem Wettbewerb „*Heizölrückstoßabdämpfung*“ ermittelt. Das Siegerwort mit 24 Buchstaben lag knapp vor „*Zwölftonmusikbücherjagd*“, „*Wildschützbärenjuxkampf*“ und „*Boxkampfjuryschützlinge*“ (jeweils 23). Den Sinn des Siegerworts erklärte sein Einsender mit „Abdämpfung des Rückstoßes, der beim Leitungstransport von Heizöl entstehen kann“. Der mit dem zweiten Preis bedachte Gewinner rechtfertigte seinen Wettbewerbsbeitrag mit dem folgenden Hinweis: „Es gibt Bücher, die von der Zwölftonmusik handeln. Sammelt sie jemand, begibt er sich hin und wieder auf die Jagd nach ihnen.“

Siegfried Röder

Wörter des Jahres

Das „Wort des Jahres“ heißt *Gesundheitsreform*. Die Kurzformel für das umstrittene Bonner Gesetzesvorhaben hat sich interessanterweise nach Beobachtungen der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden noch vor dem Wort *Robbensterben*, dem „Wort des Sommers“, durchsetzen können.
Kaum minder häufig benutzt wurden im vergangenen Jahr 1988 nach Angaben der Wissenschaftler die Wörter *Kälber(mast)skandal, Atomskandal, Atommüllskandal, Reichskristallnacht/Pogromnacht, Tiefflug/Kunstflug, Aussiedler* und *europäischer Binnenmarkt*. Im vorderen Mittelfeld der Wörter des Jahres behaupteten sich Quotenregelung (mit den Nebenformen Quotenfrau und Quotilde) sowie Dopingfachmesse und Olympillade, die doppeldeutig auf die Dopingskandale bei den Olympischen Sommerspielen in Seoul anspielen. Weiter hinten in der Worthitliste rangieren Aidsvollbild und Kondomist, Glastroika und Geiseldrama. Als „Reizwörter“ des Jahres ermittelte die Gesellschaft durchraßt, Volksverhetzung, Deutschtümelei und Kinderholokaust (im Zusammenhang mit der Abtreibungsdiskussion). „Schreckenswort des Jahres“ war *Keiser*.
Die im Rahmen der Diskussion um neue Rechtschreibregeln aufgetauchte mögliche neue Schreibweise für Kaiser hat in weiten Bevölkerungskreisen für erhebliche Aufregung gesorgt.

Siegfried Röder